

Vom Wert des Streuobsts

oder

Was es da alles zu lernen gibt!

Die Schülerinnen und Schüler von der Volksschule St. Johann – Köppling , der Volksschule Ligist, der NMS Krottendorf, des Kindergartens Rosental, des BRG Köflach und der FSLE Maria Lankowitz beschäftigen sich im Projekt „Obst & Baum“ intensiv mit der Obstsortenvielfalt und der Biodiversität in Streuobstwiesen.

Die Besonderheit des Projektes: die SchülerInnen forschen gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Gemeinsam wird das traditionelle Wissen rund um den Streuobstbau erhoben und welche Apfel und Birnensorten eigentlich in der Region zu finden sind. Es werden die Lagereigenschaften und Verarbeitungsqualitäten einzelner Apfelsorten untersucht. Die SchülerInnen sind als Naturforscher in der Streuobstwiese unterwegs und erheben Tiere und Pflanzen, für die die Streuobstwiese einen wertvollen Lebensraum darstellt.

Aber was können die Kinder und Jugendlichen durch ihre Beteiligung in so einem Projekt überhaupt lernen?

Das Forschen ermöglicht viele neue Zugänge zu zentralen Themen im Unterricht:

Durch die genaue Erhebung der Streuobstwiesen und die Markierung der einzelnen Obstbäume, lernen die Kinder die Kulturlandschaft, die sie umgibt, im Detail kennen, sie lernen Landkarten lesen, sich in der Natur orientieren und Pläne zu zeichnen.

Über Interviews, die die Kinder mit Bewirtschaftern von Streuobstwiesen führen, lernen die Kinder viel über historische Zusammenhänge und traditionelle Nutzungsweisen. Wenn die Omas und Opas zeigen wie sie Apfelsaft, Most oder Essig herstellen, wenn sie vom Lieblingsapfel aus ihrer Kindheit schwärmen oder darüber berichten aus welcher Sorte der beste Apfelstrudel gemacht wird, findet ein generationsübergreifendes Lernen statt, bei dem das Wissen der Großeltern einen ganz neuen Stellenwert bekommt. Nicht zu unterschätzen ist auch, was Kinder alles lernen, wenn sie eine Interviewstudie planen, durchführen, auswerten und präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es viel mehr als die paar Apfelsorten aus dem Supermarkt gibt. Sie lernen diese Vielfalt die sie tagtäglich umgibt mit allen Sinnen zu erfahren und zu erforschen: Geschmack, Geruch, Aussehen und Beschaffenheit der Schale, des Fruchtfleisches, des Gehäuses, der Kerne – all das kennzeichnet eine Sorte.

Es ist auch ein Lernprozess zu erfahren, wie sich die Eigenschaften eines Apfels im Laufe der Zeit verändern. So werden bei den Lagerversuchen über den Winter die Veränderungen der sensorischen (Geschmack, Geruch), physischen (Aussehen, Festigkeit, Gewicht,...) und chemischen (Säuregehalt, Zuckergehalt,...) Eigenschaften verschiedener Sorten getestet. Gleichzeitig lernen die Kinder Wesenszüge naturwissenschaftlicher Forschung kennen: Wie plane ich einen Versuch? Wie führe ich ihn durch? Wie dokumentiere ich meine Forschung? Was sagen mir meine Ergebnisse? Und wie kann ich Anderen mitteilen, was ich herausgefunden habe?

Wenn die Kinder schließlich als NaturforscherInnen in der Streuobstwiese unterwegs sind, schulen sie ihr Auge für die vielfältigen Lebensformen und je genauer sie hinschauen, desto mehr Fragen tun

sich auf: Wie viele verschiedene Käfer, Spinnen, Schmetterling, Heuschrecken, Hummeln und andere Krabbeltiere leben da und wie leben sie eigentlich? Warum klopft der Grünspecht da immer in dem hohen Birnbaum – sucht er nur nach Nahrung oder zimmert er gerade eine Höhle? Welche Pflanzen wachsen wenn die Wiese gemäht wird, welche wenn die beweidet wird, welche wenn sie gedüngt oder gemulcht wird?

Das Projekt bietet eine Fülle von möglichen Lern- und Forschungserfahrungen.

Das wichtigste ist aber vielleicht, dass es den Kindern Gelegenheit bietet, ihr Lebensumfeld wieder bewusster wahrzunehmen und den Wert der Vielfalt zu erkennen und zu schätzen.

Diese Vielfalt wurde auf eindruckliche Weise beim Obstfest, das am 19. Oktober in St. Johann vor der Volksschule stattfand, sichtbar und erlebbar:

Über 50 verschiedene Apfel- und Birnensorten waren von Familien aus der Umgebung mitgebracht und an diesem Tag ausgestellt worden. Darunter befanden sich auch einige Raritäten wie der Rote Borsdorfer (auch Schwarzer Maschanzker genannt), der bereits als verschollen (ausgestorben?) galt.

An diesem Beispiel zeigt sich, wie die Jeder an der Erforschung und auch an der Erhaltung und Bewahrung der Obstsortenvielfalt und der Streuobstwiesen mitwirken kann.

Eine weitere konkrete Möglichkeit zur Beteiligung wird es im Frühjahr 2015 bei der Obstbaumpflanzaktion der Gemeinde St. Johann geben. Diese wird Anfang des Jahres 2015 noch gesondert angekündigt.

Das Projekt „Obst & Baum“ wird im Rahmen des Sparkling Science Programmes des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (bmwfw) finanziert. Weitere Informationen zum Programm finden sie unter <http://www.sparklingscience.at/>

Weitere Informationen zum Projekt „Obst & Baum“ finden sie unter <https://www.arche-noah.at/wissen/projekte/obst-und-baum>